

i e g l s t e i n e r gegenüber den STARNBERGER NEUESTE NACHRICHTEN. Vor 15 Jahren begann man in Mitteleuropa eine Kartierung der Großpilze vorzunehmen. Aufgrund dieser Kartierung habe die Pilzforschung sich ein objektives Bild vom Schicksal der seltenen Arten machen können. Rote Listen der seltenen und gefährdeten Arten wurden aufgestellt. Man wisse heute, daß der Satansröhrling zum Beispiel nur noch an fünf, höchstens sechs Standorten in der Bundesrepublik vorkomme. Einer der besten dieser Standorte ist der Wald zwischen Herrsching und Andechs, aber eben nicht der ganze Wald, sondern nur ein bestimmter Bereich wenige Meter links und rechts von der Straße entfernt. Diesen Standort des aussterbenden Pilzes zu erhalten, sei von übergeordneter Bedeutung. Das Vorkommen des Satanspilzes ist an die dort vorhandenen alten Buchen gebunden.

Für den Ausbau der Straße Herrsching-Andechs - so meinen die Mykologen - gebe es keine Notwendigkeit. Der wirtschaftliche Sinn sei nicht auszumachen. So lange die Straße kurvig und schmaler sei, verleite sie überdies nicht zum Rasen. "Warum muß man denn durch die Wälder Rennbahnen bauen?" fragt J. S t a n g l. Die Absenkung des Grundwassers, die sich dadurch ergebe, wirke sich auch noch negativ für den Wald aus.

Allein um den gleichfalls sehr seltenen Silberröhrling (Boletus fechtneri) einmal zu sehen, waren die Pilzfreunde bis aus Lippe, Duisburg, Krefeld, Karlsruhe, Stuttgart und sonstwoher auf Einladung G r ü n e r t s und seiner Frau in den Landkreis gekommen. ihre Forderung: "Zerstört nicht die Biotope so seltener Gesellen; sie sind Indikatoren für die Qualität des Waldes." Zwischen ihren Pilzwanderungen weilten sie am Samstag zum Mittagessen in Andechs, wo Pater D a n i e l G e r r i t z e n sie offiziell begrüßte.

STARNBERGER NEUESTE NACHRICHTEN

Gert Sarring

APN-Jahresexkursion in den Pfälzer Wald vom 6.-8.9.85

Das Pilzjahr 1985 war bislang - bezogen auf die Zahl der gefundenen Arten - nicht besonders erfolgreich verlaufen. Würde es im Pfälzer Wald anders aussehen als in weiten Teilen unserer Bundesrepublik? Sonnenschein und Trockenheit bedeuteten in diesem Sommer für viele unserer Mitbürger willkommene Voraussetzungen für eine erfolgreiche und erholsame Urlaubszeit. Ob sich A. S c h e i k e r und J. H ä d e c k e als Organisatoren des Pilztreffs im Pfälzer Wald darüber ebenso gefreut haben, ist zweifelhaft. Vor dem 6. September hatte es aber ausdauernd geregnet, so daß die Teilnehmer doch etwas hoffnungsvoll anreisten.

Von der AMO waren es German J. K r i e g l s t e i n e r und Rudolf S t r ö d e l, aus Mannheim Ursula S a u t e r und Horst S t a u b, aus Landau kam Jürgen W u n d e r, aus der Umgebung von Darmstadt Dr. Dieter S e i b t, von unserer APN waren es (in alphabetischer Reihenfolge) Helmut A d a m, Joachim H a n s, Josef H e i s t e r, Ewald K a j a n, Christel M ü l l e r, Kriem- hilde M ü l l e r, Lutz Q u e c k e, Helmut V o r t a n z, Hansgerd und Waltraud Z i e l i n s k i. Mit Hans D. Z e h f u ß und seiner Tochter aus Pirmasens, die einen Tag später dazustießen, war die Gruppe schließlich komplett.

Treffpunkt war das Evangelische Familienlandheim in Aschbacherhof, ca. 7 km südlich von Kaiserslautern im nördlichen Pfälzer Wald (MTB 6612, 330 mNN). Einige Teilnehmer waren bereits am Mittag angereist und führten im Wald oberhalb des Heimes eine Vorexkursion durch, die 67 Artenfunde erbrachte.

Daß wir uns nicht mehr im Flachland befanden, machten uns auch die Temperaturen der kommenden Nächte deutlich. Wir mußten uns schon warm anziehen und nachts gut zudecken, um nicht zu frieren. Die erste Nacht brachte uns schon Rauhreif auf dem Gras und Eis auf den Autos.

Wir fühlten uns trotzdem rundum wohl. Anneliese S c h e i k e r und Jörg H ä d e c k e mit seiner Frau hatten für unser leibliches Wohl bestens gesorgt. Am Abend des Anreisetages bekamen wir als besonderen Leckerbissen unter anderem in Würfel geschnittene fritierte Riesenboviste serviert. Frisch gestärkt konnten wir uns dann dem Vortrag von Ewald K a j a n widmen, der von seinen diesjährigen Exkursionen nach Kreta und Polen berichtete und von dort eine Menge interessanter Dias über Pilze, Tiere, Pflanzen, insbesondere Orchideen, sowie

Landschaften mitgebracht hatte. Dieser erste Abend brachte aber noch einen weiteren Höhepunkt: Lutz Q u e c k e hatte am 7. September Geburtstag. Frau S c h e i - k e r hatte sich dazu eine kleine Überraschung einfallen lassen, und wir ließen es uns nicht nehmen, unseren Pilzfreund Lutz hochleben zu lassen.

Am nächsten Tag konnten wir einen weiteren Geburtstag feiern, und zwar den von German K r i e g l s t e i n e r. Entsprechend der Bedeutung unseres großen Lehrmeisters in Sachen Pilze hatte sich Frau S c h e i k e r hierzu eine besondere Überraschung ausgedacht. Bei einigen Tropfen guten Weines (ohne Kälteschutzmittel), die J. H ä d e c k e spendierte, wurde wieder einmal bis spät in die Nacht hinein gefeiert und gefachsimpelt. Ein paar Unentwegte sollen es bis zum frühen Morgen ausgehalten haben. Mit der nötigen Bettschwere ging es schließlich in die Kojen. Die "Auserwählten" schliefen in 2-Bett-Zimmern, die übrigen hatten Gelegenheit, sich in 8-Bett-Zimmern an frühere Zeiten in der Jugendherberge oder bei der Bundeswehr zurückzuerinnern. Diese Gegebenheiten sollen aber künftige Teilnehmer an Pilzexkursionen im Pfälzer Wald mit dem Domizil Aschbacherhof keinesfalls von der Teilnahme abhalten. Im Gegenteil: das Evangelische Familienlandheim eignet sich in hervorragender Weise für solche Unternehmungen. Es bleibt zu hoffen, daß es Frau S c h e i k e r gelingen möge, auch für künftige Pilztreffs dieses Haus reservieren zu können.

Wir unternahmen insgesamt 4 Exkursionen, interessante Funde werden abschließend erwähnt. Die ersten beiden Exkursionsgebiete lagen nördlich von Kaiserslautern im MTB 6311 Lauterecken. Es war zunächst das Gebiet um den 403 m hohen Buchenknopf südwestlich von Niederkirchen. Obwohl wir auf kalkigem Untergrund einige interessante Funde machten, war die Ausbeute insgesamt doch relativ gering. Ewald K a j a n, der in altbewährter Weise kartierte, notierte 35 Arten.

Nördlich von Niederkirchen lag das zweite Exkursionsgebiet, das wir noch am gleichen Vormittag aufsuchten. Es zog uns besonders an, da wir dort den Kaiserling (*Amanita caesarea*) zu finden hofften. Als die Suche schon fast abgebrochen werden sollte, klangen Freudenschreie durch den Wald. Sie stammten von Helmut V o r t a n z. Die zusammengeeilten Exkursionsteilnehmer konnten jedoch nur 2 Exemplare dieser sonst nur in südlichen Breitengraden häufiger vorkommenden thermophilen *Amanita*-Art "bewundern". Die Fruchtkörper hatten ihre beste Zeit längst hinter sich, ihr Anblick konnte uns leider nicht mehr besonders erfreuen. Die Ehrfurcht vor dem Tod hätte es eigentlich

erfordert, kein Foto darauf abzuschließen; daß einige Teilnehmer es dennoch taten, war ganz offenbar der Faszination für eine Pilzart zuzuschreiben, die man möglicherweise in seinem Leben nie wieder zu Gesicht bekommt. Die nun fortgesetzte Suche nach Kaiserlingen erbrachte zwar noch zwei weitere Exemplare, jedoch sahen diese noch beklagenswerter aus als die vorherigen.

Im Tierpark-Restaurant Nußbach wurde gemeinsam zu Mittag gegessen. Auf der Rückfahrt nach Aschbacherhof machten wir westlich von Kottweiler-Schwanden (MTB 6711, 340 mNN) Halt zur dritten Exkursion. Dem Vernehmen nach soll es sich dabei um ein Gebiet handeln, das von der aus Kaiserslautern stammenden A. S c h e i k e r am liebsten begangen wird. Wir wußten auch bald warum. In keinem der beiden vorherigen Exkursionsgebiete fanden wir eine solche Vielfalt von Arten. Wiederum war es E. K a j a n, der trotz der widrigen Wetterverhältnisse in gut 2 Stunden immerhin 67 Arten kartierte.

Die Fundbesprechung am Abend brachte einige interessante Ergebnisse (siehe weiter unten). Es sei jedoch schon vorab erwähnt, daß auf der Exkursion Nr.2 J. H e i s t e r besonderes Finderglück hatte. Er fand Cortinarius pseudocyanites, der von G. K r i e g l s t e i n e r bestimmt wurde, und der ihn als Neufund für Rheinland-Pfalz und für die Bundesrepublik Deutschland als sehr selten einstufte.

Die anwesenden Exkursionsteilnehmer konnten sich glücklich schätzen, in G. K r i e g l s t e i n e r und H.D. Z e h f u ß zwei Experten unter sich zu haben, die in immer wieder faszinierender Weise die Fundbesprechungen vornehmen, verbunden mit einer kaum zu überbietenden Detailkenntnis und auf eine Art, die auch dem weniger Geschulten die wissenschaftliche Materie verständlich macht.

Nicht unerwähnt bleiben darf der Vortrag von J. H ä d e c k e, der uns mit einer Auswahl seiner Dias von Pilzen aus Rheinland-Pfalz beeindruckte.

Die vierte Exkursion führte uns am Sonntag, dem 8.9.85, in das Meisertal bei Trippstadt (MTB 6612, 350 mNN). Der Tatsache, daß wir uns in zwei Gruppen aufteilten, ist es offensichtlich zu verdanken, daß von E.K a j a n 147 Arten notiert wurden.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen bedankte sich J. H e i s t e r im Namen aller Teilnehmer bei den Organisatoren Frau S c h e i k e r sowie Herrn und Frau H ä d e c k e für ein gelungenes Pilzwochenende, mit dem sich angenehme Erinnerungen verbinden.

Liebe Pfälzer Pilzfreunde, wir kommen 1986 gern wieder!

APN-Pilzschutzausstellung am 12.-13.10.85 in Krefeld

Erwähnenswerte Pilzfunde anlässlich der Exkursionen:

Vorexkursion:

Calvatia utriformis	Russula chloroides
Hygrophorus nemoreus	Tricholomopsis decora
Russula chamaeleontina	

Exkursion Nr. 1:

Hebeloma radicosum	Marasmius torquescens
Lactarius fulvissimus Rom.	Mycena polygramma
Lactarius pallidus	Pulveroboletus cramesinus
Lactarius ruginosus	Russula curtipes
Lycoperdon echinatum	

Exkursion Nr. 2:

Amanita caesarea	Hygrophorus russula
Cortinarius glaucopus	Russula aurata
Cortinarius pseudocyanites	

Exkursion Nr. 3:

Clavariadelphus pistillaris	Leccinum griseum
Craterellus cornucopioides	Otidea onotica
Entoloma sinuatum	Ramaria formosa
	Tricholoma sejunctum

Exkursion Nr. 4:

Boletinus cavipes f. aurea	Lactarius trivialis
Cantharellus friesii	Leccinum holopus
Cortinarius alboviolaceus	Leccinum roseofracta
Cortinarius armillatus	Pezizula carpinea
Galerina camerina (=pseudobadipes)	Psathyrella hirta
Hebeloma crustuliniforme	Tricholoma ustaloides

Helmut Adam

Als wir vor etwa zwei Jahren, am 21. Oktober 1983, unsere erste APN-Pilzschutzausstellung vorbereiteten, hatten wir knapp 300 Arten nach einem langen Sammeltag zusammengetragen und freuten uns über dieses Ergebnis. Genau in der folgenden Nacht setzte dann der erste Frost ein, mit einigen Graden unter Null. Wir sprachen anschließend von unwahrscheinlichem Glück.

In diesem Jahr wollten wir unsere Ausstellung am 05./06. Oktober durchführen, um dem Risiko Frost aus dem Wege zu gehen. Als dieser lange vorher geplante Termin dann aus "Alme-Gründen" platzte, schien uns der 12./13.10. wieder reichlich riskant.

Wie launisch die Natur doch zuweilen sein kann, erlebten dann alle Beteiligten erneut. Nicht Frost drohte, sondern Trockenheit schien unser Vorhaben zunichte zu machen. Bestes Wetter seit Wochen erfreute zwar die Wanderer und Gartenfreunde, den Pilzfreunden jedoch ging die Luft aus. In den hausnahen Arealen aller APN'ler mußte man die Pilze mit der Lupe suchen. Wir hätten unsere Ausstellung abblasen können, wären wir nur auf die Vorkommen in unserem Kartierungsbereich und die verfügbaren APN-Kräfte angewiesen gewesen.

Außergewöhnliche Situationen verlangen nunmal außergewöhnliche Maßnahmen. Wir gingen weite Wege in von Feuchtigkeit bevorzugte Gebiete und klopfen hilfeschend bei Freunden an. Einige von uns fuhren bis zu 500 km - aber der Aufwand lohnte sich! Im Westerwald mobilisierte J. H ä f f n e r die Mitglieder des VfPW, die uns tatkräftig unter die Arme griffen. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt! In der Eifel half H. E b e r t mit seinen Lehrgangsteilnehmern, unsere Artenzahl zu erhöhen. Auch ihm ein herzliches Dankeschön! Pilzfreund D ö r i n g aus Wesel stellte sich wie immer gern zur Verfügung und hatte in "seinen" Flürener Wäldern mit Hilfe seiner Standortkenntnisse gute Vorarbeit geleistet, so daß wir am Sammeltag wie stets eine große Artenzahl nach Hause fahren konnten, darunter so interessante Arten wie Geopetalum carbonarium, Tephrocybe ambusta, Creolophus cirrhatus und Phaeolus schweinitzii. Ein herzlicher Dank für diese große Hilfe geht auch nach Wesel!

So waren am Schluß ob dieses großen Einsatzes und der selbstlosen Hilfe Gleichgesinnter 343 Arten zusammengekommen, wie H. Z i e-l i n s k i stolz zusammenschrieb.

Es ging auf Mitternacht zu, als die letzten Handgriffe getan

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [3_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Adam Helmut

Artikel/Article: [APN-Jahresexkursion in den Pfälzer Wald vom 6.-8.9.85 175-178](#)